

FERI Trust GmbH
Bad Homburg v. d. H.

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2022

FERI Trust GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe
Bilanz zum 31.12.2022

Aktivseite

	€	31.12.2022 €	€	31.12.2021 €
1. Forderungen an Kreditinstitute			<u>3.750.505,03</u>	<u>31.035.876,42</u>
a) täglich fällig				
2. Forderungen an Kunden			<u>9.686.533,98</u>	<u>30.423.341,14</u>
darunter:				
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>			0,00
3. Beteiligungen			<u>11.220,59</u>	<u>16.896,91</u>
darunter: an Kreditinstituten	<u>0,00</u>			0,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>			0,00
darunter: an Wertpapierinstituten	<u>0,00</u>			0,00
4. Anteile an verbundenen Unternehmen			<u>5,00</u>	<u>57.003,00</u>
darunter: an Kreditinstituten	<u>0,00</u>			0,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>			0,00
darunter: an Wertpapierinstituten	<u>0,00</u>			0,00
5. Treuhandvermögen			<u>19.781.338,51</u>	<u>29.954.287,18</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>0,00</u>			0,00
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>4.325.662,00</u>		<u>309.591,00</u>
b) geleistete Anzahlungen		<u>66.468,32</u>		<u>4.390.740,75</u>
			<u>4.392.130,32</u>	<u>4.700.331,75</u>
7. Sachanlagen			<u>48.931,00</u>	<u>19.652,00</u>
8. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>22.126.548,73</u>	<u>2.451.245,02</u>
9. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>382.917,69</u>	<u>425.569,46</u>
		Summe der Aktiva	<u>60.180.130,85</u>	<u>99.084.202,88</u>

Passivseite

	€	31.12.2022 €	€	31.12.2021 €
1. Treuhandverbindlichkeiten			<u>19.781.338,51</u>	<u>29.954.287,18</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>0,00</u>			0,00
2. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>2.792.088,12</u>	<u>26.053.738,69</u>
3. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>272.460,22</u>	<u>292.257,39</u>
4. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen		0,00		1.093,00
b) andere Rückstellungen		<u>12.747.998,61</u>		<u>18.196.581,23</u>
			<u>12.747.998,61</u>	<u>18.197.674,23</u>
5. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		350.000,00		350.000,00
b) Kapitalrücklage		<u>22.462.684,77</u>		<u>22.462.684,77</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen		<u>1.773.560,62</u>		<u>1.773.560,62</u>
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			<u>24.586.245,39</u>	<u>24.586.245,39</u>
		Summe der Passiva	<u>60.180.130,85</u>	<u>99.084.202,88</u>

Feri Trust GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. 01. bis 31.12.2022

	€	2022 €	€	Vorjahr €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		1.713,68		58,94
2. Zinsaufwendungen		<u>66.912,71</u>		<u>74.143,64</u>
			-65.199,03	-74.084,70
3. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		1.463.486,08		1.763.070,74
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>30.000,00</u>		<u>100.000,00</u>
			1.493.486,08	1.863.070,74
4. Provisionserträge		68.927.144,84		118.414.551,80
5. Provisionsaufwendungen		<u>13.391.290,44</u>		<u>20.280.317,84</u>
			55.535.854,40	98.134.233,96
6. Sonstige betriebliche Erträge			1.489.077,31	1.630.340,97
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	24.435.203,63			27.054.768,59
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.723.477,18</u>		<u>2.485.059,62</u>
darunter: für Altersversorgung € 526.918,02 (i.Vj. € 443.704,61)				
		27.158.680,81		29.539.828,21
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>13.369.936,85</u>		<u>11.605.625,81</u>
			40.528.617,66	41.145.454,02
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.001.526,34	193.063,17
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.293.192,91	1.325.930,96
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			34.654,00	0,00
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>83.439,00</u>	<u>0,00</u>
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			15.511.788,85	58.889.112,82
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-7.254,00	-7.284,00
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>15.504.534,85</u>	<u>58.881.828,82</u>
15. Jahresüberschuss			0,00	0,00
16. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

**FERI Trust GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe**

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

A N H A N G

1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Die FERI Trust GmbH (Bad Homburg v. d. Höhe, Handelsregister B des Amtsgerichts Bad Homburg v. d. Höhe, HRB 4325 / FT) ist eine große Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 HGB. Aufsichtsrechtlich wird die FT als Mittleres Wertpapierinstitut im Sinne des § 2 Abs. 17 WpIG eingestuft und erbringt überwiegend Wertpapierdienstleistungen im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 3, 4, 5 und 9 WpIG. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen handels- und gesellschaftsrechtlichen Vorschriften sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend der Formblätter der RechKredV gegliedert. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen und Verbindlichkeiten gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu den Anschaffungskosten oder nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten werden zum Nennwert bilanziert.

Die Immateriellen Anlagenwerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear bei einer Nutzungsdauer von 3 Jahren bei den immateriellen Vermögensgegenständen und 3-13 Jahren bei den Sachanlagen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden sofort aufwandswirksam erfasst. Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern erforderlich werden Abzinsungen mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen vorgenommen. Pensionsverpflichtungen bestanden nicht.

Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag gebildet, soweit sie Aufwand für die Zeit danach darstellen. Auf der Passivseite werden sie für Einnahmen gebildet, die Ertrag für die Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgt nach § 256a HGB i.V.m § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs. Der Gesamtbetrag der Fremdwährungspositionen ohne Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten beträgt auf der Aktivseite der Bilanz zum 31.12.2022 T€ 952 (i.Vj. T€ 6.510) und auf der Passivseite T€ 9 (i.Vj. T€ 23).

3. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

- a) Forderungen an Kreditinstitute
Die ausgewiesenen Forderungen sind täglich fällig. In dem ausgewiesenen Betrag sind Sichteinlagen bei der MLP Banking AG (Wiesloch) i.H.v. T€ 3.703 (i.Vj. T€ 30.976) enthalten.
- b) Forderungen an Kunden
Die ausgewiesenen Forderungen betreffen in erster Linie Forderungen aus erbrachten Dienstleistungen. Diese haben eine Fälligkeit von bis zu 3 Monaten.
- c) Beteiligungen

Gesellschaft	Beteiligungsbuchwert 31.12.2022 in T€	Beteiligungsbuchwert 31.12.2021 in T€
Sustainable Private Equity Portfolio 08/09 - FTL S.C.A., SICAR (Luxemburg)	2	2
International Real Estate Portfolio 08/09 – FTL S.C.A., SICAR (Luxemburg)	3	5
Real Estate Portfolio International (REPI) GmbH & Co.KG (Frankfurt am Main)	4	6
Private Equity Portfolio 2006 GmbH & Co. Beteiligungs KG (München)	2	2

An diesen Gesellschaften hält die FT weniger als 20 % der Anteile.

d) Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Beteiligungsbuchwert 31.12.2022 in T€	Eigenkapital 31.12.2021 in T€	Ergebnis GJ 2021 in T€
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH (München)	0	287	69
FPE Private Equity Koordinations GmbH (München)	0	70	38
FPE Direct Coordination GmbH (München)	0	51	2
FERI Private Equity GmbH & Co. KG (München)	0	12	0
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG (München)	0	2	0

An diesen Gesellschaften hält die FT 100 % der Anteile. Alle Anteile sind inzwischen auf einen Erinnerungswert von 1 € abgeschrieben.

e) Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten

Der Betrag betrifft die für Kunden treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen. Die ausgewiesene Summe der Treuhandverbindlichkeiten betrifft korrespondierend in voller Höhe Verbindlichkeiten gegen Kunden. Die Position lautet ursprünglich in voller Höhe auf US-Dollar.

f) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen besteht hauptsächlich aus Software. Den Schwerpunkt bildet hierbei ein neues, seit Januar 2022 betriebsbereites Portfoliomanagementsystem. Zur Entwicklung verweisen wir auf die Anlage zum Anhang.

g) Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten enthält im Wesentlichen eine Forderung gegen die Gesellschafterin FERI AG (Bad Homburg) i.H.v. T€ 20.464 (i.Vj. Verbindlichkeit T€ 19.557). Diese besteht größtenteils aus einer Saldierung der Forderung resultierend aus dem gemeinsamen Cashpooling i.H.v. T€ 36.555 (i.Vj. T€ 39.833) mit der Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung i.H.v. T€ 15.505 (i.Vj. T€ 58.882). Gegen die FERI Trust (Luxembourg) S.A. (Luxembourg) besteht eine Forderung i.H.v. T€ 1.451 (i.Vj. T€ 1.697). Weiterhin wird eine Forderung über noch nicht abzugsfähige Vorsteuer gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 67 (i.Vj. T€ 653) ausgewiesen.

h) Sonstige Verbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten. Es bestehen Verbindlichkeiten für bezogene Lieferungen und Leistungen i.H.v. T€ 1.191 (i.Vj. T€ 5.141), für weiterzuleitende Zahlungen an Dritte (T€ 857, i.Vj. T€ 78) sowie für Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge (T€ 499, i.Vj. T€ 989).

- i) **Rückstellungen**
Es wurden Steuerrückstellungen i.H.v. T€ 0 (i.Vj. T€ 1) gebildet. Andere Rückstellungen wurden i.H.v. insgesamt T€ 12.748 (i.Vj. T€ 18.197) gebildet. Darunter entfallen auf EBIT-Beteiligungen T€ 5.585 (i.Vj. T€ 6.368), auf Boni und Tantiemen T€ 4.344 (i.Vj. T€ 7.937), auf diverse Rückstellungen T€ 775 (i.Vj. T€ 1.369), auf Vorruhestandsregelungen T€ 719 (i.Vj. als Altersteilzeit bezeichnet i.H.v. T€ 704), auf Rückvergütungen an Kunden T€ 664 (i.Vj. T€ 1.102), auf Provisionen T€ 248 (i.Vj. T€ 314), auf Urlaubsrückstellungen T€ 229 (i.Vj. T€ 224), auf Beratungs- und Prüfungskosten T€ 104 (i.Vj. T€ 107) und auf Berufsgenossenschaftsbeiträge T€ 80 (i.Vj. T€ 72).
- j) **Eigenkapital**
Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf T€ 350 (i.Vj. T€ 350) und die Kapitalrücklage auf T€ 22.463 (i.Vj. T€ 22.463). Weiterhin weist die FT im Berichtsjahr eine Gewinnrücklage i.H.v. T€ 1.774 (i.Vj. T€ 1.774) aus. Gemäß Ergebnisabführungsvertrag wird der Gewinn i.H.v. T€ 15.505 (i.Vj. T€ 58.882) an die FERI AG abgeführt.
- k) **Zinserträge und Zinsaufwendungen**
Die Zinsaufwendungen i.H.v. T€ 70 (i.Vj. T€ 74) bestehen vor allem aus Verwahrtgelten (T€ 49, i.Vj. 29) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen i.H.v. T€ 18 (i.Vj. T€ 43). Es bestehen wie im Vorjahr nur geringfügige Zinserträge.
- l) **Provisionserträge**
Die Provisionserträge i.H.v. T€ 68.927 (i.Vj. T€ 118.415) werden mit privaten und institutionellen Mandaten für erbrachte Dienstleistungen vor allem in den Bereichen Vermögensverwaltung, Portfoliomanagement, Anlageberatung und Investment Research erzielt. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus deutlich niedrigeren erfolgsabhängigen Vergütungen.
- m) **Provisionsaufwendungen**
Die Provisionsaufwendungen betragen T€ 13.391 (i.Vj. T€ 20.280). Hiervon entfielen auf Aufwendungen im Zusammenhang mit erzielten Provisionserträgen, hier vor allem im Produktbereich, T€ 10.205 (i.Vj. T€ 16.586), auf Vermittlerprovisionen an die MLP Banking AG (Wiesloch) und weitere Vermittler T€ 1.839 (i.Vj. T€ 1.780) sowie auf Retrozahlungen für Produkterlöse T€ 1.347 (i.Vj. T€ 1.914).
- n) **Sonstige betriebliche Erträge**
Die wesentlichen Positionen sind Erträge aus steuerpflichtiger Kfz-Nutzung i.H.v. T€ 569 (i.Vj. T€ 584), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. T€ 473 (i.Vj. T€ 383), Vergütungen für Geschäftsführertätigkeiten bei Private Equity Gesellschaften i.H.v. T€ 97 (i.Vj. T€ 378) sowie Devisenkursgewinne i.H.v. T€ 71 (i.Vj. T€ 124).
- o) **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**
Die größte Aufwandsposition bei den anderen Verwaltungsaufwendungen besteht aus Weiterbelastungen von Umlagen seitens der FERI AG i.H.v. T€ 4.903 (i.Vj. T€ 4.125). Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit Leistungen der Gesellschaft, die mit der Jahresabschlussprüfung beauftragt wurde, sind den

entsprechenden Angaben im Konzernanhang der MLP SE (Wiesloch) zu entnehmen.

- p) Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die Position enthält in erster Linie Aufwendungen für Schadensfälle und nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.
- q) Steuern vom Einkommen und Ertrag
Mit der FERI AG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Ertragsteuern des Geschäftsjahres werden von der FERI AG nicht an die FT weiterbelastet. Der ausgewiesene Steueraufwand betrifft die Betriebsstätte der FT in Österreich.

4. Sonstige Angaben

- a) Geschäftsführer (mit Angabe des/der Resorts)
Marcus Brunner (u.a. Finanzen, Compliance & Risikomanagement);
Marcus Burkert (Institutionelle Kunden);
Carsten Hermann (Investment Management & Research);
Dr. Andreas Schmidt-von Rhein (Operations & Investment Services);
Dr. Patrick Zenz-Spitzweg (Private Mandanten & Marketing).

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer für das abgelaufene Geschäftsjahr betragen T€ 4.145 (i.Vj. T€ 2.655).
- b) Prokura
Im Berichtsjahr waren Prokuren an Michael Friedel, Manuel Frieß, Tobias Philipp Rößler, Dr. Sven Schöly und Frank W. Straatmann erteilt.
- c) Mitarbeiter
Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 179 Arbeitnehmer (davon 25 Aushilfskräfte) beschäftigt (i.Vj. 170 Arbeitnehmer (davon 23 Aushilfskräfte)).
- d) Konzernabschluss
Die FT wird in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 des Mutterunternehmens MLP SE einbezogen. Dieser stellt gleichzeitig den kleinsten und größten Konsolidierungskreis dar. Der Konzernabschluss der MLP SE wird nach International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt und im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er hat gem. § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.
- e) Nahestehende Unternehmen
Die FT hat mit der FERI AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Daneben besteht mit der FERI AG eine umsatzsteuerliche und ertragssteuerliche Organschaft.

- f) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben eine Höhe von T€ 5.529 (i.Vj. T€ 5.525). Darunter entfallen auf Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen T€ 3.468 (i.Vj. T€ 3.188), auf KFZ-Leasing T€ 1.161 (i.Vj. T€ 1.306) und auf Verpflichtungen aus Büromietverträgen T€ 900 (i.Vj. T€ 1.031).
- g) Nachtragsbericht
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Bad Homburg v. d. Höhe, 28. Februar 2023

Geschäftsführung



Marcus Brunner



Marcus Burkert



Carsten Hermann



Dr. Andreas Schmidt-von Rhein



Dr. Patrick Zenz-Spitzweg

Lagebericht zum 31.12.2022

FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die FERI Trust GmbH (Bad Homburg v. d. Höhe / FT) ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der FERI AG (Bad Homburg v. d. Höhe) und unterhält eine ausländische Zweigniederlassung in Wien, Österreich, die vor allem Vertriebsunterstützung für den Bereich „Institutionelle Kunden“ leistet. Die FT konzentriert sich auf die individuelle und ganzheitliche Vermögensberatung ausgewählter Privatkunden unter Verwendung eines breiten Spektrums von Assetklassen und unter Einsatz von Investmentfonds, die auf Basis eines systematischen Beurteilungsprozesses unabhängig selektiert werden. Darüber hinaus wird Investment- und Portfoliomanagement, Beratung und Investment Research für Fonds und institutionelle Kunden betrieben. Hauptabsatzmarkt der Gesellschaft ist Deutschland und das deutschsprachige Ausland. Die Gesellschaft ist in Form der Bereiche „Private Mandanten“, „Institutionelle Kunden“, „Volatilitätsstrategien“, „Private Markets“, „Hedgefonds“, „Consulting Institutionelle Kunden“, „Alternative Investment Services“, „Operations“, „Vermögensbuchhaltung“, „Vermögensreporting“, „IT Development“, „Client Acquisition Services“, „Investment Management“, „Investment Controlling“ sowie übergeordnet „Risikomanagement“ und „Compliance“ organisiert.

Die FT hat keine Forschungs- und Entwicklungsausgaben im engeren Sinne. Selbstverständlich werden laufend neue Dienstleistungen und Services entwickelt. Diese Entwicklung erfolgt allerdings im Rahmen der laufenden Dienstleistungserstellung. Mit besonderer Intensität wurden im Jahr 2022 verschiedene interne Projekte zur Digitalisierung verfolgt wie beispielsweise die Implementierung eines neuen Portfoliomanagement- sowie CRM-Systems, die Entwicklungsaufwand zur zielgerechten Konfiguration und Implementierung mit sich brachten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftsjahr 2022 wurde durch drei außergewöhnliche Entwicklungen und zugleich Belastungsfaktoren (Ukraine-Krieg, Inflations- und Zinsanstieg, China-Lockdowns) stark geprägt: Im Vordergrund stand der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der neben geopolitischen Schockwellen auch massive Verwerfungen der globalen Energie- und Rohstoffmärkte auslöste. Speziell in Europa kam es im Jahresverlauf 2022 zu ernststen Verknappungstendenzen bei Erdgas und anderen Energieträgern, was phasenweise extrem ansteigende Preise für Strom und Gas zur Folge hatte. Auch wenn sich diese negativen Effekte gegen Jahresende 2022 wieder deutlich zurückbildeten, resultierten erhebliche Belastungen für private Haushalte und exponierte Industriesektoren, vor allem in Kern- und Osteuropa. Der zweite wichtige Einflussfaktor im Jahr 2022, der weltweit außergewöhnlich starke Anstieg diverser Inflationsraten, wurde dadurch noch weiter verstärkt. Die enorme Inflationsdynamik des Jahres 2022, mit Preissteigerungsraten im hohen einstelligen oder sogar zweistelligen Prozentbereich, geht im Wesentlichen auf übermäßige monetäre und fiskalische Stimulusmaßnahmen vieler Industrieländer zurück, die ab 2020 im Zuge der Corona-Pandemie in Gang gesetzt wurden. Akut zunehmende Inflationsrisiken zwangen 2022 viele Notenbanken zu einer scharfen Umkehr ihrer bisherigen ultraexpansiven Geldpolitik. Speziell die US-Fed leitete ab März 2022 eine drastische Zinsstraffung ein, in deren Verlauf die US-Geldmarktzinsen von nahe 0% zu Jahresbeginn auf rund 4,5% am Jahresende angehoben wurden. Auch die EZB folgte dieser geldpoliti-

schen Wende und beschloss im Juli – erstmals seit 2011 – eine erste Zinsanhebung. Im Gesamtjahr stieg das weltweite Zinsniveau über alle Laufzeitbereiche hinweg deutlich an, was die langjährige Phase extremer Niedrigzinsen – oder Negativzinsen wie in Europa – abrupt beendete. Dieser scharfe Zinsanstieg weltweit zählt zu den wichtigsten Entwicklungen des Jahres 2022, der sowohl die Realwirtschaft als auch die Mehrzahl der Kapitalmärkte massiv unter Druck setzte. Als dritter wichtiger Faktor kam hinzu, dass weite Teile der Weltwirtschaft auch 2022 noch unter dem Einfluss der CoViD-19-Pandemie standen. Speziell in China führten rigide Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens immer wieder zu „Lock-downs“ ganzer Regionen und wichtiger Sektoren, was deutliche Friktionen für die Weltwirtschaft nach sich zog. Das Problem gestörter globaler Lieferketten, das die Weltwirtschaft bereits seit 2020 belastet hat, wurde somit durch die chinesische „No Covid-Politik“ auch 2022 noch deutlich verlängert.

Durch diese drei zentralen Belastungsfaktoren, die sich teilweise gegenseitig verstärkten, wurden Weltwirtschaft und Welthandel empfindlich getroffen. Anfänglich noch positive Erwartungen und Prognosen mussten im Jahresverlauf 2022 deutlich nach unten revidiert werden. In vielen Regionen und Sektoren waren deutliche Wachstumseinbußen oder klar rezessive Tendenzen zu verzeichnen. Dennoch konnte speziell in Europa das zeitweise befürchtete Bild einer scharfen Rezession vermieden werden, nicht zuletzt als Folge massiver staatlicher Hilfsmaßnahmen für private Haushalte und energieintensive Wirtschaftssektoren. Die Wirtschaft in den USA erwies sich 2022 trotz hoher Inflationsdynamik erneut als globaler Wachstumsanker, nicht zuletzt aufgrund sehr robuster Arbeitsmärkte sowie hoher Autarkie im Bereich Rohstoffe und Energie.

Insgesamt erzielte die Weltwirtschaft 2022 vor diesem Hintergrund nur ein relativ schwaches Wachstum von knapp 3 Prozent. Während die Entwicklung in Europa vor dem Hintergrund akuter Krisen noch vergleichsweise robust verlief, zeigten China und andere Schwellenländer 2022 ausgeprägte konjunkturelle Schwäche. Mit einem Wachstum von nur 3 Prozent verfehlte speziell China sehr deutlich sein zuvor postuliertes Wachstumsziel von 5,5 Prozent und wirkte damit gleichzeitig als retardierendes Element für die gesamte Weltwirtschaft. Nach dem scharfen Corona-Einbruch 2020 und dessen Folgewirkungen war somit 2022 erneut ein Jahr mit enttäuschender globaler Wirtschaftsdynamik und zahlreichen krisenhaften Entwicklungen.

Das ungewöhnliche Umfeld, bestehend aus hoher Inflationsdynamik und zugleich wirtschaftlicher Abschwächung, definiert 2022 als ein Jahr mit ausgeprägter stagflationärer Grundtendenz. Dieses Grundmuster war in der Weltwirtschaft letztmals in den 1970er-Jahren zu beobachten; es konfrontierte somit 2022 Wirtschaftssubjekte und Kapitalmarktteilnehmer mit einer Vielzahl „neuer“ Herausforderungen und „ungewöhnlicher“ Entwicklungen außerhalb des normalen Erfahrungshintergrunds.

Mit Blick auf allgemeine Wirtschaftssektoren zeigte 2022 ein heterogenes Bild. Während große Teile der Industrie unter hohen Energiekosten und gestörten Lieferketten litten, konnten sich Dienstleistungssektoren oftmals robust entwickeln. Klare Verlierer des vorherrschenden Umfelds waren jedoch große Teile des kapitalmarktnahen Finanzsektors.

Der abrupte weltweite Inflationsschub sowie der nachfolgende scharfe Zinsanstieg setzten sowohl globale Rentenmärkte als auch die zuvor relativ hoch bewerteten Aktienmärkte massiv unter Druck. Daraus resultierte ein zeitgleicher Einbruch von globalen Aktien- und Rentenmärkten mit ungewöhnlich scharfen Kursverlusten, per Jahresende jeweils noch in einer Dimension von 15 bis 20 Prozent. Auch hinsichtlich dieser ungewöhnlichen Entwicklungen stellt 2022 ein klares Ausnahmejahr dar, das eine Vielzahl historischer Extremwerte gesetzt hat.

Während Aktien- und Rentenmärkte 2022 nahezu durchgehend negative Wertentwicklungen aufwiesen, konnten speziell Rohstoffe und Energiepreise zeitweise sehr deutliche Zugewinne erzielen. Gold und der US-Dollar erfüllten in dem stagflationären Umfeld 2022 eine wichtige Funktion als relativ stabile oder (in Euro) sogar positiv tendierende Wert-Anker.

Das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld war somit 2022 für die FT äußerst anspruchsvoll und erforderte ein hohes Maß an operativer Effizienz und Flexibilität. Vor dem Hintergrund eines stagflationären Umfelds, mit hoch volatilen und in der Breite deutlich erodierenden Kapitalmärkten, waren expansive Geschäftsentwicklungen kaum möglich. Durch klare strategische Ausrichtung, hohe inhaltliche Kompetenz und insgesamt sehr stringente Leistungen in den Kernfunktionen der FT konnte jedoch der Geschäftsverlauf 2022 insgesamt zufriedenstellend gestaltet werden.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Bereich „Private Mandanten“ lagen die Provisionserträge leicht niedriger als im Vorjahr, was trotz erfolgreicher Akquisitionsbemühungen vor allem auf das schwierige Marktumfeld und den damit verbundenen performancebedingten Rückgang der Asset-Basis sowie erfolgsabhängiger Vergütungen zurückzuführen ist. Das Provisionsergebnis, das neben den Provisionserträgen auch die Provisionsaufwendungen berücksichtigt, sinkt in diesem Bereich um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich „Institutionelle Kunden“ gingen die Provisionserträge sowie Provisionsaufwendungen stark zurück. Das Provisionsergebnis liegt hierbei um 49 % deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang erklärt sich durch die relativ hohen erfolgsabhängigen Vergütungen, die noch in 2021 vereinnahmt werden konnten, und deren Niveau, vor allem aufgrund der schwierigen Marktlage in 2022, deutlich niedriger ausfiel. Das Provisionsergebnis des Bereiches liegt jedoch ohne Berücksichtigung von erfolgsabhängigen Vergütungen um 11 % über dem des Vorjahres.

Verschiedene betriebliche Maßnahmen im Zuge der CoViD-19-Pandemie (Hygienekonzept, räumliche Distanzierung, Homeoffice, Testpflicht etc.) prägten noch einen großen Teil des ersten Quartales des Geschäftsjahres, führten aber wie in den beiden Jahren zuvor zu keinen ernsthaften Störungen des Geschäftsbetriebes. Die vorgenannten Maßnahmen wurden gegen Ende des ersten Quartales größtenteils zurückgenommen.

Insgesamt musste die FT bei deutlich gesunkenen erfolgsabhängigen Vergütungen einen Rückgang des Provisionsergebnisses von 43% feststellen. Bei Bereinigung der Effekte aus erfolgsabhängigen Vergütungen liegt das Provisionsergebnis im Jahr 2022 10% über dem Vorjahresergebnis.

Der Rückgang des Geschäftsergebnisses in 2022 fällt aufgrund des sehr guten Vergleichsjahres 2021, das noch von sehr positiven Marktumfeldfaktoren profitieren konnte, sehr hoch aus. Erträge und EBIT lagen hierbei leicht unter den Planungen für 2022. Unter Berücksichtigung der außergewöhnlich schwierigen Rahmenbedingungen, die einen Großteil des abgelaufenen Geschäftsjahres prägten, kann für 2022 dennoch ein zufriedenstellender Geschäftsverlauf konstatiert werden.

2.3 Lage

a) Ertragslage

Die Provisionserträge gingen im Jahr 2022 von T€ 118.415 im abgelaufenen Jahr auf T€ 68.927 deutlich zurück. Der Rückgang resultierte vor allem aus niedrigeren Erträgen aus erfolgsabhängigen Vergütungen sowie einem performancebedingten Rückgang des verwalteten Vermögens.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaft sanken von T€ 41.145 im Vorjahr leicht auf T€ 40.529 im Jahr 2022, was hauptsächlich auf niedrigere variable Personalaufwendungen zurückzuführen war. Gegenläufig wirkten höhere andere Verwaltungsaufwendungen, speziell für Beratung im Zusammenhang mit der Einführung neuer EDV-Systeme.

b) Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Barreserven sowie die aus laufenden Bankkonten resultierenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Unter anderem bestehen Cashpool-Konten bei der Commerzbank und der Nassauischen Sparkasse. Im Rahmen des Cashpools mit der FERI AG hat die Gesellschaft die Möglichkeit, sich jederzeit zu refinanzieren. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Auch in Zukunft wird keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit gesehen. In 2022 gab es keine nennenswerten Investitionsvorhaben oder Finanzierungsmaßnahmen. Die Eigenkapitalquote lag ohne Berücksichtigung von Treuhandverbindlichkeiten zum Stichtag bei 61 % (i.Vj. 36 %).

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist von T€ 99.084 um T€ 38.904 auf T€ 60.180 deutlich zurückgegangen. Der Rückgang im Vergleich zur Vorjahresbilanzsumme lässt sich zum einen durch den im Vergleich zum Vorjahresstichtag deutlich niedrigeren Forderungsbestand aus erfolgsabhängigen Vergütungen erklären. Darüber hinaus ging der Bestand an Sichteinlagen auf Konten bei der MLP Banking AG (Wiesloch) auf T€ 3.703 (i.V. T€ 30.976) deutlich zurück.

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen oder schwebenden Rechtsstreitigkeiten, die sich nachhaltig auf die Vermögenslage der Gesellschaft auswirken könnten. Aufgrund des mit der FERI AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags wird das Jahresergebnis in Höhe von T€ 15.505 in voller Höhe abgeführt (i.Vj. T€ 58.881). Insgesamt kann die Entwicklung der Vermögenslage als zufriedenstellend bezeichnet werden.

2.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In einem schwierigen Kapitalmarktumfeld musste die FT im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem performancebedingte Rückgänge bei den von ihr betreuten Vermögenswerten hinnehmen. Diese konnten nur zu einem Teil durch erfolgreiche Akquisitionsbemühungen kompensiert werden. Die betreuten Kundenvermögen sanken innerhalb der FERI-Gruppe auf Mio. € 45.231 nach Mio. € 47.255 im Vorjahr, wobei die Planungen für 2022 leicht um Mio. € 481 übertroffen wurden. Die Planüberschreitung war vor allem auf den starken Zuwachs der Vermögenswerte im letzten Quartal 2021 zurückzuführen, der in dieser Planung noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Als weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator fungiert die Anzahl der Mitarbeiter. Im Jahr 2022 lag deren Anzahl bei 179 gegenüber 170 im Vorjahr. Wie in den Vorjahren wurden für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowohl interne als auch externe Ressourcen (z.B. Seminare und Tagungen) in Anspruch genommen.

Das EBIT (entspricht der Summe der Pos. 3, 4 und 6 abzgl. Pos. 5, 7, 8, 9, 10 und 11 der GuV) der Gesellschaft lag im Berichtsjahr bei 15.577 T€. Gegenüber dem Vorjahr (T€ 58.963) bedeutet dies einen deutlichen Rückgang um T€ 43.386. Das für 2022 budgetierte EBIT i. H. v. T€ 17.354 wurde hierbei knapp verfehlt. Ursächlich hierfür waren vor allem die rückläufigen Finanzmärkte und in diesem Zusammenhang performancebedingt niedrigere Werte beim verwalteten Vermögen mit der Folge niedrigerer Provisionserlöse. In der Planung wurden keine performancebedingten Veränderungen beim verwalteten Vermögen angenommen. Die Personalaufwendungen lagen in etwa auf Budgetniveau, während die anderen Verwaltungsaufwendungen deutlich höher geplant waren, was aber auf eine Änderung an der konzerninternen

Umlagesystematik Ende 2021 zurückzuführen ist, die in der Planung für 2022 noch nicht berücksichtigt war. Die EBIT-Marge (entspricht EBIT geteilt durch Summe der Pos. 3, 4 und 6 der GuV) lag bei 22 % (i.Vj. 48 % / Budget 23 %).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Das Jahr 2023 steht im Zeichen eines Übergangs aus dem stagflationären Umfeld des Vorjahres in ein spürbar verändertes Szenario. Dieses neue Szenario wird aus heutiger Sicht durch einen Rückgang der inflationären Dynamik, deutliche Entspannung an den Energiemärkten sowie eine zumindest partielle Stabilisierung wichtiger ökonomischer Rahmendaten geprägt. Dennoch können rezessive Tendenzen 2023 weiter anhalten oder sich sogar verstärken. Speziell in den USA deuten zahlreiche Indikatoren auf die Möglichkeit einer Rezession, die nicht zuletzt durch die anhaltend straffe Geldpolitik der US-Notenbank induziert wird. Für Europa und die Eurozone haben sich hingegen akute Rezessionsrisiken zuletzt tendenziell reduziert. Ausschlaggebend dafür sind die gegenüber den Höchstwerten von 2022 deutlich gesunkenen Energiepreise, einhergehend mit einer stabileren Versorgungslage speziell bei Erdgas. Hinzu kommt die zwischenzeitliche Aufhebung der strikten „No Covid“-Politik in China, die nach anfänglichen Verwerfungen eine spürbare Belebung der chinesischen Konjunktur im Jahresverlauf 2023 erwarten lässt. Die im Vergleich zum Vorjahr weniger rigide Wirtschafts- und Sozialpolitik in China, mit der Aussicht auf eine Belebung der zweitgrößten Wirtschaft der Welt, bietet 2023 auch anderen Schwellenländern einen graduell verbesserten Ausblick. Insgesamt zeichnet sich somit 2023 für die Weltwirtschaft ein Szenario ab, das zwar weiter von erheblichen ökonomischen Risiken und rezessiven Tendenzen gekennzeichnet ist, dennoch aber auch Erholungspotentiale in wichtigen Regionen wie China bietet. Somit sind 2023 sowohl positive Überraschungen als auch, unter ungünstigen Voraussetzungen, das Abgleiten der US-Wirtschaft in eine Rezession möglich. Von großer Bedeutung für den jeweiligen Szenarioverlauf sind einige schwer bestimmbare Einflussfaktoren, vorrangig der weitere Pfad der US-Geldpolitik, das weltweite Corona-Infektionsgeschehen (speziell in China) sowie der Kriegsverlauf in der Ukraine. Trotz ungewöhnlich hoher Unsicherheit und anhaltender Komplexität dürfte 2023 Chancen für eine wirtschaftliche Stabilisierung bei rückläufigen ökonomischen Risiken bieten.

Das im Vorjahr dominante Thema „Inflation“ verliert 2023 an Relevanz. Die zuvor sehr hohen Inflationsraten bilden sich in vielen Industrieländern bereits deutlich zurück. Dies ermöglicht großen Notenbanken wie der US-Fed 2023 erstmals eine Abmilderung ihres bislang sehr scharfen Zinsanhebungspfads. Dennoch bleibt das globale Liquiditätsumfeld angespannt, da die weltweite Zinswende noch nicht abgeschlossen ist und große Notenbanken wie die US-Fed und die EZB ihre Bilanzen durch Abbau großer Wertpapierbestände reduzieren („Quantitative Tightening“). Solange diese Politik anhält, wird den globalen Finanzmärkten in erheblichem Ausmaß Liquidität entzogen. Insgesamt resultieren daraus 2023 latente Zins- und Liquiditätsrisiken, die sowohl in der Realwirtschaft als auch an den Kapitalmärkten zu ernststen Belastungen führen könnten.

Auch geopolitische Risiken haben 2023 erhebliche Relevanz für das generelle Szenario. Neben dem anhaltenden Konflikt mit Russland (Ukraine) ergeben sich globale Unsicherheiten insbesondere aus der strategischen Rivalität zwischen China und den USA – mit der latenten Bedrohung Taiwans durch China – sowie aus akuten Spannungen im Iran (Unruhen; Atomprogramm), die 2023 weiter eskalieren könnten.

Zusammenfassend erscheint das fundamentale Umfeld 2023 für die globalen Kapitalmärkte zwar grundsätzlich tragfähig, aufgrund stark erhöhter Komplexität aber schwer berechenbar. Abhängig von einzelnen Randfaktoren (z.B. Ukrainekrieg, US-Rezession, China-Politik, Iran-Eskalation) könnten 2023 sehr divergente und „überraschende“ Szenarioverläufe resultieren.

Trotz dieser Unsicherheiten sollten sich 2023, im Gegensatz zum extrem schlechten Anlagejahr 2022, in den wichtigsten Anlageklassen wieder Chancen für positive Marktentwicklungen bieten.

Für den erwarteten Geschäftsverlauf der FT im Geschäftsjahr 2023 wären diese Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr tendenziell vorteilhaft. Ein volatiles Kapitalmarktumfeld erschwert zwar die Erwirtschaftung stetiger Renditen und erfolgsabhängiger Vergütungen. Auch die Gewinnung neuer Kunden und das Einwerben neuer Anlagegelder sind in einem Umfeld erhöhter Unsicherheit schwieriger. Dennoch würden partielle Erholungen wichtiger Anlagemärkte von den scharfen Einbrüchen des Vorjahrs einen Anstieg der betreuten Vermögenswerte (Assets under Management) ermöglichen. Durch Ausbau und Akzentuierung des „Multi Asset“-Ansatzes im Vermögensmanagement sollen 2023 sowohl robustere Portfolios realisiert als auch klare Alleinstellungsmerkmale im Marktauftritt konsequent genutzt werden. Attraktive Chancen verspricht auch ein neues Anlagekonzept für Zukunftsthemen („Zukunftsportfolios“), das 2023 erstmals angeboten wird. Positive Impulse könnten 2023 zudem für Beratungsleistungen und Anlagekonzepte im Kontext „Nachhaltigkeit“ entstehen. Durch Etablierung des „FERI SDG Office“ hat sich die FERI Gruppe frühzeitig auf diese Thematik und deren Anforderungen ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund bietet sich für die FT 2023 die Möglichkeit, durch aktive Beratung, zielgerichtete Lösungsangebote und innovative Konzepte bestehende Geschäftsbeziehungen zu festigen und neue Mandate zu gewinnen.

Die Geschäftsentwicklung der FT wird sich 2023 darauf fokussieren, in einem komplexen und volatilen Anlageumfeld verlässliche Leistungen zu erbringen sowie mögliche Marktchancen aktiv und konsequent wahrzunehmen. Gleichzeitig wird sich 2023 die laufende Risikoeinschätzung und -überwachung auf die genannten Risikoszenarien und deren mögliche Verläufe konzentrieren.

Bei leicht ansteigendem Mitarbeiterbestand und Provisionsertrag geht das EBIT in der Planung für 2023 moderat zurück, was vor allem auf die höheren Personalaufwendungen in Folge des geplanten Personalaufbaus zurückzuführen ist. Für die betreuten Assets wurde für 2023 innerhalb der FERI-Gruppe ein Zuwachs von ca. Mrd. € 4,0 geplant.

3.2 Risikobericht

Über diese allgemeinen Annahmen hinaus kommen für 2023, im Rahmen einer Betrachtung spezieller Risikofaktoren und Umfeldentwicklungen, noch folgende Risikoszenarien in Betracht:

a) Verschlechterung des generellen Finanzmarkt- und Anlageumfeldes durch:

- Erneute Dynamik der CoViD-19-Pandemie (z.B. neue Virus-Mutationen)
- Deutliche Abschwächung der Weltwirtschaft (ggfs. Rezession)
- Deutliche Einbrüche der globalen Aktienmärkte („Bear Markets“)
- Akute Verschärfung des geopolitischen Gesamtbildes (z.B. RUS; USA-China; Iran)
- Verfestigung oder Neubildung hoher Inflationserwartungen (v.a. USA)
- Rapider Verfall des US-Dollars (Vertrauenskrise)

b) Politische Krise der USA mit globaler Ausstrahlung (Innenpolitik/Polarisierung)

c) Akute Störungen des globalen Finanzsystems (z.B. platzende Finanzblasen)

Die genannten Risikoszenarien wären klar nachteilig, sowohl für den unterstellten Konjunkturverlauf als auch für die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Alle Szenarien sind aus heutiger Sicht nur mit relativ geringer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt; einzelne Szenarien könnten jedoch im Jahresverlauf 2023 deutlich an Relevanz gewinnen.

Die Risikostrategie der Gesellschaft sieht vor, durch frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktive Handlungsmöglichkeiten zu schaffen, die eine langfristige Sicherung von bestehenden sowie neuen Erfolgspotentialen ermöglichen und damit den Fortbestand der FT gewährleisten.

Der Markt für Finanzdienstleistungen wird grundsätzlich von der allgemeinen Finanzmarktentwicklung beeinflusst. Negative Kursentwicklungen an den internationalen Finanzmärkten können sich zum einen direkt auf die laufenden und erfolgsabhängigen Provisionseinnahmen im Vermögensmanagement, zum anderen indirekt über den Effekt einer allgemeinen Skepsis gegenüber Anlagedienstleistungen und damit mittelbar negativ auf die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft auswirken (Marktrisiko). Neben dem Marktrisiko bestehen auch weitere allgemeine Geschäftsrisiken, die sich in Form einer mangelhaften Anpassung des Unternehmens an Umfeldveränderungen und technischen Fortschritt äußern könnten. Zur Beherrschung dieser Risiken wurden in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen ergriffen wie beispielsweise die Ablösung alter IT-Systeme durch neue (CRM, Portfoliomanagementsystem), innerhalb der FERI-Gruppe die Errichtung eines Digital Offices und nicht zuletzt die Etablierung des FERI Cognitive Finance Institutes, einer privatwirtschaftlichen Forschungsinitiative, die sich der vertieften Analyse von ökonomischen Prozessen und Phänomenen realer Kapitalmärkte widmet und dabei unter anderen versucht, künftige Trends in der Finanzmarktbranche zu identifizieren.

Das operationelle Risiko ist gemäß Artikel 4 Nr. 52 der Capital Requirements Regulation (CRR) das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken und wird ebenso wie das Compliance-Risiko, das aus der möglichen Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben besteht, als wesentliches Risiko eingeschätzt. Mit regelmäßigen Mitarbeiterschulungen wird versucht, diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren.

Weiterhin bestehen Reputationsrisiken, die aus öffentlichkeitswirksamen Negativmeldungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der FT oder die eines anderen Gruppenunternehmens resultieren können. In Folge eines solchen Rufverlustes könnte es zu einem Wegfall von Kundenbeziehungen und der entsprechenden Erlöse kommen. Um dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren, wird vor allem im Bereich der Kundenberatung durch den Einsatz von IT-gestützten Beratungstools, der Anfertigung umfassender Beratungsdokumentationen sowie regelmäßige Schulungen der Berater versucht, eine nachweislich sehr hohe Beratungsqualität sicherzustellen.

Das Adressenausfallrisiko der FT ist durch die breite Streuung sowie die grundsätzlich als gut einzuschätzende Bonität der betreuten Kunden und Investmentstrukturen als gering einzustufen. Aufgrund der im Wesentlichen im deutschsprachigen Raum und Luxemburg liegenden Geschäftstätigkeit ist das Länderrisiko als gering einzustufen.

Durch die zeitnahe Valutierung der erbrachten Leistungen, eigene Konten mit Sichteinlagen bei der MLP Banking AG sowie die Möglichkeit, jederzeit auf die Finanzmittel der FERI AG im Rahmen der bestehenden Cashpoolingvereinbarung zurückgreifen zu können, besteht bei der Gesellschaft nur ein geringes Liquiditätsrisiko.

Aufgrund der besonderen Anforderungen durch die CoViD-19-Pandemie hat die FERI AG bereits seit 2020 die für eine überwiegende Homeoffice-tätigkeit der Belegschaft notwendigen IT-

technischen Grundlagen geschaffen, so dass die reibungslose Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs bei überwiegend dezentraler Arbeitsweise auch über einen längeren Zeitraum hinweg gewährleistet ist. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem Arbeitsmodell, das flexibel auf ein sich änderndes Infektionsgeschehen angepasst werden kann, werden auch künftig keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebes in Folge der CoViD-19-Pandemie erwartet.

Die genannten Risiken werden permanent und systematisch mittels eines festgelegten Risikomanagement-Prozesses, der den Einsatz von Frühwarnindikatoren beinhaltet, überwacht. Dabei werden sie regelmäßig identifiziert, analysiert und bewertet sowie mittels einer Datenbank-anwendung dokumentiert. Durch die zeitnahe Information aus dem Bereich Rechnungswesen und Controlling der FERI AG werden die unterschiedlichen Risikoarten laufend beobachtet und ggfs. gegengesteuert. Zur Begrenzung des operationellen Risikos werden sowohl IT-technische (z.B. Backups, Firewall und regelmäßige Penetrationstests) als auch organisatorische Maßnahmen (z.B. Weiterbildung, Prozessverbesserungen, etc.) ergriffen. Die Interne Revision der MLP SE (Wiesloch) prüft die Risikomanagementprozesse der FT in einem regelmäßigen Turnus.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung.

3.3 Chancenbericht

Eine unerwartet freundliche Kapitalmarktentwicklung könnte, aufgrund der in der Folge positiven Wertentwicklung der betreuten Vermögenswerte, erhöhtes Wachstumspotential für die FT bieten. Zudem würden bessere Möglichkeiten zur Erwirtschaftung erfolgsabhängiger Provisionserträge diese Entwicklung verstärken.

Generell erhöht ein komplexes Anlageumfeld auch den Beratungsbedarf bei institutionellen und privaten Investoren, was der FT entsprechende Geschäftsmöglichkeiten bietet. Dieses Umfeld verstärkt auch die Nachfrage nach alternativen Anlageformen wie Volatilitätsstrategien, Private Equity und Hedgefonds, was der FT attraktive Marktchancen bieten könnte. Durch weitere Akzentuierung des „FERI Multi Asset“-Ansatzes und Einsatz neuer Konzepte im Vermögensmanagement wird die FT diesem Aspekt 2023 gezielt Rechnung tragen. Interessante Marktchancen verspricht auch ein neues Anlagekonzept für Zukunftsthemen („Zukunftsportfolios“), das 2023 erstmals für Mandanten angeboten und umgesetzt wird.

Das wachsende Interesse an nachhaltigen Anlageformen eröffnet attraktive Marktpotentiale für neue Dienstleistungen und Investmentkonzepte. Dieser Trend wird durch regulatorische Vorgaben (EU / BaFin) weiter verstärkt. Durch Errichtung einer zentralen Koordinationseinheit („FERI SDG Office“) hat die FERI Gruppe bereits wichtige Voraussetzungen geschaffen, um im Markt für nachhaltige Investmentlösungen weitere Wachstumspotentiale heben zu können.


Langfristige Marktchancen liegen auch in der strukturellen Entwicklung des Marktes für Finanzdienstleistungen. Bedingt durch wachsende Geldvermögen der privaten Haushalte, zunehmende Herausforderungen für institutionelle Investoren sowie die komplexen Folgen erhöhter Inflation dürfte die Nachfrage nach hochwertiger Beratung weiter wachsen. Die durch Unabhängigkeit und anerkanntes Research fundierte Wettbewerbsposition der FT, verstärkt durch einschlägige Aktivitäten des FERI Cognitive Finance Institute, bietet grundsätzlich gute Chancen, an dieser Entwicklung zu partizipieren.

Bad Homburg v. d. Höhe, 28. Februar 2023

Geschäftsführung



Marcus Brunner



Marcus Burkert



Carsten Hermann



Dr. Andreas Schmidt-von Rhein



Dr. Patrick Zenz-Spitzweg

Angaben zur Feststellung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde durch die Gesellschafterversammlung am 06. März 2023 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Feri Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Feri Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feri Trust GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen

unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, 2. März 2023

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Schmidt
Wirtschaftsprüfer



QES Qualifizierte elektronische Signatur - Deutsches Recht

Dr. Zilch
Wirtschaftsprüfer



Ergebnisverwendungsbeschluss

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2022 weist einen Jahresüberschuss von EUR 0,00 aus. Zwischen der FERI Trust GmbH und der FERI AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag, nach welchem Gewinne erst nach Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge an die Muttergesellschaft auszuschütten sind. Es ist ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 15.504.534,85 entstanden. Dieser wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die Gesellschafterin FERI AG ausgezahlt. Ein weiterer Verwendungsbeschluss wird daher nicht für notwendig erachtet.